



## TEXTBUCH



**Sendetitel:**

Frieden - gewinnen und verlieren

**Übertragungsort:**

aus der Christuskirche in Athen



**Mitwirkende:**

Pfarrer Jürgen Henning  
Ilona Plessa  
Marita Antoniadis  
Angela Kladakis te Reh  
Ursula Spindler-Niros  
Roland Schmidt  
Vera Sficas  
Maïke Barthelt  
Bernhard Schwank (NOK)



**Musikalische Gestaltung:**

Orgel: Jason Constantas,  
Miluše Keradianaki,  
Christos Paraskevopoulos  
Chorleitung: Helga Giannoulas  
Flöte: Helga Giannoulas



**Konzeption:  
Redaktion:  
Produktions- und  
Aufnahmeleitung:  
Regie:  
1. Kamera:**

Frank-Michael Theuer  
Reinold Hartmann  
  
Petra Ziegler  
Manfred Wittelsberger  
Ernst Brouwer



**Kontaktadresse zur  
Gemeinde:**

Pfarrer Jürgen Henning  
Sina 66  
10672 Athen  
Griechenland



**Stand:**

Sendefassung





Frieden - gewinnen und verlieren



## Orgelmusik zum Eingang: Toccata a-moll

### Begrüßung



**Pfarrer Henning:** „Frieden heißt: Gewinnen und Verlieren!“ - Herzlich willkommen zum Gottesdienst in unserer Christuskirche hier in Athen, wenige Tage vor Beginn der Olympischen Spiele! Dazu begrüße ich heute ganz besonders alle, die am Fernseher unseren Gottesdienst mitfeiern.

Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland - die gibt es seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Unsere Gemeindeglieder sind heute zum großen Teil Menschen, die mit ihrem griechischen Ehepartner hier leben.



Anderer hat ihr Beruf vorübergehend nach Athen gebracht. Viele müssen lange Wege in Kauf nehmen, um hier ins Stadtzentrum zur Kirche zu kommen. Sie verlieren, wenn man so will, viel Zeit. Aber sie gewinnen auch: die Gemeinschaft im Glauben, in ihrer Sprache und Tradition.

Gewinnen und Verlieren - das beschäftigt uns heute: im Blick auf die Olympischen Spiele, im Blick auf unser Leben. Kann ich über Gewinnen und Verlieren zum Frieden finden - mit den andern, mit mir selbst, mit Gott?

Feiern wir unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



### Lied: „Lobet den Herren“, EG 316, 1+5; GL 258

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!



5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.  
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.  
Er ist dein Licht,  
Seele, vergiß es ja nicht.  
Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Amen. Amen. Amen. Amen. Amen.

Lobe den Herren, Lobe den Herren!  
Amen. Amen. Amen. Amen. Amen.  
Lobe den Herren, Lobe den Herren!



Amen. Amen. Amen.

Arnold Kirchner, Choralkantate „Lobe den Herren“, 1982 (unveröffentlicht): „Amen“

### Psalm

**Frau Plessa:** Worte der Bibel, Worte aus den Psalmen - sie führen uns zum Gebet.



Bewahre mich, Gott, denn dir vertraue ich!  
Du bist mein Herr, mein ganzes Glück!  
Darum freue ich mich über alle, die nach deinem Willen leben.  
Auf sie kommt es im Lande entscheidend an.  
Du, Herr, bist alles was ich habe;  
du gibst mir alles, was ich brauche.  
In deiner Hand liegt meine Zukunft.  
Was du mir gibst, ist gut.





Frieden - gewinnen und verlieren



Ich sehe immer auf den Herrn.  
Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.

Psalm 16,11. 1-3.5-6a.8 nach „*Hoffnung für alle - Bibel*“



Kommt, lasst uns anbeten!

### „Ehr sei dem Vater“, 177.2

Ehr sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.



Melodie: Soest 1532 in der Fassung Bayern 1856

### Kyrie: "Kyrie eleison“, 178.2 und „Ehre sei Gott in der Höhe“, EG 180.1



**Pfarrer Henning:** Kyrie eleison.  
**Gemeinde:** Herr, erbarme dich.  
**Pfarrer Henning:** Christe eleison.  
**Gemeinde:** Christe, erbarme dich.  
**Pfarrer Henning:** Kyrie eleison.  
**Gemeinde:** Herr, erbarm dich über uns.  
**Pfarrer Henning:** Ehre sei Gott in der Höhe.  
**Gemeinde:** Und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Melodie: Straßburg 1524



### Gloria: “Allein Gott in der Höh sei Ehr“, EG 179.1

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr  
und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.



Text: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem »Gloria in excelsis Deo« 4. Jh.  
Melodie: Nikolaus Decius (1523) 1539 nach dem Gloria einer Ostermesse 10. Jh

### Salutatio

**Pfarrer Henning:** Der Herr sei mit euch.  
**Gemeinde:** Und mit deinem Geist.



### Tagesgebet

**Pfarrer Henning:** Lasst uns beten:  
Allmächtiger, barmherziger Gott,  
du hast der verlorenen Welt deinen Sohn geschenkt,  
in ihm hast du uns für das Leben gewonnen.  
Wir bitten dich:





Gib uns Anteil an seinem Leben, zeig uns den Weg, wie wir das Leben gewinnen, und unseren Glauben durch Taten der Liebe üben, damit wir Frieden finden durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.



### Lesung des Evangeliums: Matthäus 20, 1-16

**Frau Antoniadis:** „Evangelium von den Arbeitern im Weinberg nach Matthäus im 20. Kapitel.“



1 Das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen.  
Der Hausherr wurde mit den Arbeitern einig über einen Silber Groschen als Tagelohn und sandte sie in seinen Weinberg.  
Den ganzen Tag über fand er Arbeiter müßig auf dem Markt stehen  
4 und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.



5 Und sie gingen hin. (...)  
8 Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten.  
9 Da kamen, die um die elfte Stunde eingestellt waren, und jeder empfing seinen Silber Groschen.  
10 Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie empfingen ein jeder seinen Silber Groschen.  
11 Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn  
12 und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.



13 Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir einig geworden über einen Silber Groschen?  
14 Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem letzten dasselbe geben wie dir.  
15 Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du schein drein, weil ich so gütig bin?  
16 So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein.

„Lob sei dir, Christus. Halleluja.“



### „Halleluja“, EG 181.3

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Melodie: gregorianische Antiphon zum 6. oder 9. Psalmton

### Glaubensbekenntnis

**Frau Antoniadis:** Lasst uns mit der weltweiten Christenheit unseren Glauben bekennen.



**Frau Antoniadis und Gemeinde:** Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,





Frieden - gewinnen und verlieren



hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
 aufgefahren in den Himmel;  
 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
 von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
 Ich glaube an den Heiligen Geist,  
 die heilige christliche Kirche,  
 Gemeinschaft der Heiligen,  
 Vergebung der Sünden,  
 Auferstehung der Toten  
 und das ewige Leben.  
 Amen.



### Lied: „Heiliger Herre Gott“, EG 185.4

**Gemeinde:**  
 Agios o Theos,  
 agios ischiros,  
 agios athanatos,  
 eleison imas.



**Chor:**  
 Heiliger Herre Gott,  
 heiliger starker Gott,  
 heiliger unsterblicher Gott,  
 erbarm dich über uns.

**Gemeinde:**

Agios o Theos,  
 agios ischiros,  
 agios athanatos,  
 eleison imas.



Text, Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus Griechenland

### Predigt 1

**Pfarrer Henning:** „Gewinnen und Verlieren“ - darum wird sich alles drehen, liebe Gemeinde, wenn in wenigen Tagen die olympischen Spiele beginnen. Uns hier hielt dieses Ereignis schon lange vorher in Atem. Alles lief auf Hochtouren, volle Leistung auf die Spiele zu! Wollte man wissen, wann dieses oder jenes Projekt fertig würde, musste man eigentlich gar nicht fragen. „Bis zur Olympiade“, lautete die stereotype Antwort. Fehlte nur noch, dass man sich nach griechischer Gepflogenheit auf der Straße mit „eine gute Olympiade!“ grüßte, so wie man sich vor Ostern „Kali Anastasi“ eine „gute Auferstehung“ wünscht. Nun werden die Nationen der Welt wieder friedlich vereint sein - vor den Bildschirmen. Man fiebert mit den Athletinnen und Athleten - den Medaillen entgegen. Und wenn schließlich die drei auf dem Siebertreppchen stehen und dazu noch die eigene Nationalhymne erklingt, dann ist manchen zumute, als stünden sie selbst mit ganz da oben und gehörten auch einmal zu den Gewinnern im Leben.  
 Wir alle schauen der Olympiade aber auch mit Sorge entgegen.



### Votum 1

**Herr Schwank:** Mein Name ist Bernhard Schwank. Ich arbeite als Generalsekretär beim Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland.





Wir sorgen dafür, dass die Sportler die besten Bedingungen bekommen. Aber wir wissen natürlich auch, dass diese Olympischen Spiele nicht in der Welt des Friedens stattfinden. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn die Olympischen Spiele Anlass gäben dazu, feindliche Auseinandersetzungen in der Welt zu beenden.



Dies entspräche dem Ziel und auch dem Geist der olympischen Bewegung, nämlich durch fairen und freundschaftlichen Wettkampf ein Beispiel zu geben für das friedliche Zusammenleben der Völker. Viele von uns bewegt aber auch die Angst vor terroristischen Anschlägen und Gewalt. Und auch diese Sorge nehmen wir heute mit vor Gott, der uns seinen Frieden gegeben hat durch Christus und uns immer wieder auffordert, diesen Frieden zu leben. Die Sportlerinnen und Sportler werden jetzt in wenigen Tagen mit vollem Einsatz die Olympischen Spiele angehen. Sie werden ihren Erfolg suchen. Sie wollen gewinnen, Sie wollen möglicherweise eine Medaille holen. Aber vielleicht ist es auch so, dass sie im Vorkampf ausscheiden. Dass sie sich verletzen. Dass sie ihre persönliche Leistung nicht erreichen. Dann wünsche ich diesen allen, dass sie aus ihrer Enttäuschung keine Verbitterung machen, sondern dass sie die Freude an dem Zusammensein mit Athletinnen und Athleten aus aller Welt und friedliche Olympische Spiele erleben werden.



### Flötenmusik

Schott and Co Ltd. London W 1, 4 Melodien aus "The Bird Fancier's Delight"



### Predigt 2

**Pfarrer Henning:** „Gewinnen und Verlieren“ - Sportliche Ideale prägen uns in allen Lebensbereichen. Unsere Sprache, mit der wir unsere tägliche Lebensmühe beschreiben, ist voller Anklänge aus dem Sport: Wir reden manchmal davon, dass wir uns so "durchschlagen" und "durchboxen" müssen. Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht "überrennen" lassen und uns keine "Tiefschläge" einholen. Viele setzen viel daran, im Berufsleben "auf dem Treppchen höher zu steigen", auch wenn die Familie darunter leidet oder die Ellbogen beim großen "Run" Kollegen in die Rippen stoßen. Auf manches wird verzichtet, um "die Nase vorn" zu behalten. Jung, dynamisch, aktiv muss man bleiben, sportlich, auch wenn's gar nicht den Sport betrifft. Manager, Angestellte von Banken und Wirtschaftszentralen gehen vielerorts in der Mittagspause nicht etwa in die Kantine, sondern ins Fitness-Studio, kämpfen sich eine Stunde lang verbissen ab, um nach dem spärlichen Genuss eines kümmerlichen Blattsalates wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren, - alles, damit sie möglichst lange jung, dynamisch und fit erscheinen und nicht irgendwann einer auf die Idee käme, sie abzuhängen. - Anzeichen einer gnadenlosen Leistungsgesellschaft, in der das Altwerden ein Makel ist?



### Votum 2

**Frau Kladakis te Reh:** Der Wettkampf in Griechenland, in dem die meisten Jugendlichen hier stehen, wird in der Schule ausgetragen.  
**Despina:** Für eine gute Zukunft brauchen wir die besten Zeugnisnoten. Um zum Studium zugelassen zu werden, müssen wir schwere Prüfungen bestehen. Und für den harten Kampf um einen Arbeitsplatz brauchen wir Diplome in 2 oder 3 Fremdsprachen.  
**Irini:** Der Schulstress beginnt schon in der Grundschule. Prüfungssängste die ganze Schulzeit. Die Kinder stehen dauernd unter Druck, und ihre Eltern fragen sich ständig besorgt, ob ihre Kinder in der Lage sein werden, ihr Leben zu meistern. Sie bringen große finanzielle Opfer, damit die Kinder zu Gewinnern in der Gesellschaft werden.  
**Frau Kladakis te Reh:** Wenn aber dieser Wettlauf um sozialen Erfolg den einzigen Wert in unserem Leben darstellt, besteht die Gefahr, dass wir anderes aus den Augen verlieren:





Frieden - gewinnen und verlieren



Die Jugendlichen brauchen Liebe und echte Zuwendung. Sie brauchen Zeit für ihre eigenen Entwicklung und für Freundschaften, für Spiel und Sport. Sie wünschen sich Wärme und Frieden zu Hause und Geschwister und ein Haustier zum Liebhaben. Dann sind sie bereit und fähig, etwas zu leisten.



### Flötenmusik

Schott and Co Ltd. London W 1, 4 Melodien aus "The Bird Fancier's Delight"

### Predigt 3



**Pfarrer Henning:** Und der Glaube? - „Wisst ihr nicht, dass die, die in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis? Lauft so, dass ihr ihn erlangt.“ So lesen wir im ersten Korintherbrief in Bezug auf den Glauben - und staunen: Warum wendet der Apostel Paulus das Bild vom Wettkampf nun auch noch auf den Glauben an? Steht nicht der Glaube jeder Leistungsideologie gerade kritisch gegenüber? Wie war das doch mit den Arbeitern im Weinberg, von denen wir im Evangelium gehört haben? Der Herr des Weinbergs gibt am Ende allen den gleichen Lohn, ob er sie nun morgens in der Frühe oder erst eine Stunde vor Feierabend eingestellt hat. Warum also redet der Apostel Paulus vom Wettkampf, vom Gewinnen oder Verlieren, im Leben aus dem Glauben? Vielleicht gerade darum, weil der Glaube mit dem Leben und seinen Regeln zu tun hat. Vielleicht gerade darum, weil der Glaube uns nicht einfach über alle Bedingungen dieser Welt hinweg in einen paradiesischen Frieden enthebt, sondern fähig machen kann, das tägliche Spiel um Gewinn oder Verlust als einen Pfad des Friedens zu gestalten, recht und besonnen zu laufen.



### Votum 3



**Frau Sficas:** Die meisten von uns sind aus Liebe zu einem griechischen Partner in dieses Land gekommen, um mit ihm ihren Lebenslauf zusammen zu wagen und ihre Ziele gemeinsam anzulaufen, trotz unterschiedlichen Starts: verschiedener nationaler und kultureller Herkunft, Sitten und Glaubenstraditionen. Als evangelische Christinnen und Christen führen wir ein religiöses Inseldasein in der Diaspora, unter einer beherrschenden orthodoxen Staatskirche, deren Absolutheitsanspruch uns fremd ist, die aber bis in den Alltag hinein die Gesellschaft Griechenlands prägt. Die religiöse Trennlinie geht mitten durch unsere Kernfamilie: Unsere Kinder küssen Ikonen und bekreuzigen sich. Doch sie feiern Ostern „griechisch“ und Weihnachten „deutsch“. - Verlust oder Gewinn? Sicherlich haben manche von uns, besonders in der Abgeschiedenheit der Provinz, unter Unwissenheit und Vorurteilen zu leiden, einige konvertierten unter familiärem Druck. Doch haben wir diese Gemeinde hier, die uns Rückhalt für unsere Identität gibt. Für mich erhielt der Glaube, der sich im Zusammenleben mit Mitchristen der konfessionellen Mehrheit bewähren muss, eine neue Dimension. Denn er verbindet sich mit anderen ureigensten Werten des Christseins, die wie von selbst übergangen auf unsere Kinder: Liebe, Toleranz, Achtung. Dafür bin ich dankbar.



(Text von Ursula Spindler-Niros)



### Flötenmusik

Schott and Co Ltd. London W 1, 4 Melodien aus "The Bird Fancier's Delight"

### Votum 4





**Frau Barthelt:** Ich arbeite in der Wirtschaft und war auch lange Mitglied in einer Sportmannschaft. Daher kenne ich viele Aspekte des Gewinnens und Verlierens. Besonders im Sport bedeutet der Sieg des einen auch immer die Niederlage für andere.



Im Geschäftsleben gilt im Idealfall: Ein gutes Geschäft ist ein Geschäft bei dem alle gewinnen, von dem jeder etwas hat. Leider trifft das längst nicht immer zu, und wir haben das Nachsehen; gewöhnlich öfter als uns lieb ist.

Durch Christus und sein Wirken in meinen Alltag habe ich erfahren, dass ein Verlust oder eine Niederlage nicht endgültig sind. Wir dürfen das Vertrauen haben, nicht ewig auf der Verliererseite zu stehen. Aber auch für einen fair errungenen Sieg müssen wir uns nicht schämen, weil vielleicht andere zurückbleiben müssen. Gerade durch unsere Niederlagen können wir die Bedeutung des Siegens und Gewinnens erst richtig schätzen lernen. Ich glaube an Jesus Christus, der viel, der sein Leben für uns verloren hat, und damit das Leben für uns alle gewonnen hat. Mit dieser Gewissheit hat Christus uns den Frieden für unser Leben geschenkt, nie endgültig verloren zu haben.



### Flötenmusik

Schott and Co Ltd. London W 1, 4 Melodien aus "The Bird Fancier's Delight"

### Predigt 4



**Pfarrer Henning:** „Frieden heißt gewinnen und verlieren“. Dieser Satz stimmt, wenn ich im Glauben mein Leben mit seinen Höhen und Tiefen, den Fortschritten und Rückschlägen annehmen lerne als einen Weg zu einem Ziel, das ich nicht verfehlen werde, und zu einem Sieg, der mir in Christus gewiss ist. Das schenkt Frieden. Die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg lehrt uns, dass bei Gott alle guten Lohn empfangen und es am Ende keine Verlierer gibt. Gott verheißt uns den Lohn des Lebens aus Barmherzigkeit um Jesu Christi willen. Aber arbeiten, ob früh oder spät, arbeiten müssen die Arbeiter im Weinberg ja alle. - „Lauft, dass ihr den Siegeskranz gewinnt!“ Ruft uns der Apostel Paulus darum zu. Leben will gelebt sein. Und wenn es gelingt, dann ist das schon eine Leistung. Doch eine sportliche Leistung soll es sein: ein fairer, friedevoller und guter Kampf des Glaubens: recht und besonnen, ein Lauf, bei dem ich mich und andere nicht überfordere. Ich darf meine Grenzen erkennen und akzeptieren. Ich kann mich vorbereiten und sozusagen gut trainieren für diesen Lauf: in der vielgestaltigen Gemeinschaft einer Gemeinde, durch Gottes Wort und die Feier des Abendmahls, die heute wie an jedem Sonntag zu unserem Gottesdienst gehört. Kraft und Nahrung empfangen wir da - eben für den „guten Kampf des Glaubens“, wie Paulus an anderer Stelle unseren Lauf beschreibt: ein Sportkampf, bei dem man in den anderen nicht Konkurrenten sieht, die es zu schlagen gilt, sondern sozusagen Mitsportler, deren Freude es gleichfalls ist, dabei zu sein auf dem Weg zum großen Ziel, das uns allen gewiss ist: Leben bei Gott mit allen, die uns im Glauben vorausgegangen sind und folgen werden. - Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.



### Lied: „Such, wer da will, ein ander Ziel“, EG 346, 1-4

1. Such, wer da will, ein ander Ziel,  
die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein bedacht soll sein,  
auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,  
sein heiliger Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.



4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn  
sollst du, Herr Jesu, bleiben;







lass mich doch nicht von deinem Licht  
durch Eitelkeit vertreiben;  
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,  
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr,  
an dich stets fest zu glauben.

Text: Georg Weissel (1623) 1642, Melodie: Johann Stobäus 1613



### Fürbittengebet

**Herr Schmidt:**

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns den Frieden gebracht hat.  
Wir bitten dich Herr, lass Frieden sein in uns, in unserer Gemeinde und in allen Kirchen  
der Welt. Erwecke in uns den Geist der Liebe, dass wir uns gegenseitig annehmen und  
tragen.



**Frau Plessa:** Wir bitten dich, bewahre uns und unser Land vor Hass und Fanatismus. Lass  
uns vorangehen auf dem Weg des Friedens und der Toleranz.

Wir rufen zu dir:

**Gemeinde:** Herr, erbarme dich.

**Frau Sfikas:** Herr, wir denken an die bevorstehenden Olympischen Spiele.

Wir bitten dich für alle Teilnehmer um deinen Geist des Friedens für faire Wettkämpfe.

**Herr Schwank:** Wir bitten dich um Versöhnung in allen Staaten und Völkern, um Frieden  
und Gerechtigkeit. Das lass uns als Christen leben und immer wieder fordern.



Wir rufen zu dir:

**Gemeinde:** Herr, erbarme dich.

**Herr Schmidt:** Barmherziger Vater, lass uns Unheil ertragen und Krieg verhindern. Er-  
mutige uns zu Zeichen deiner Nähe und Liebe in der Welt.

**Frau Plessa:** Herr wir bitten dich, stärke die unter Leistungsdruck Stehenden, gib den  
Notleidenden und den Menschen ohne Arbeit Hoffnung. Tröste die Kranken, dass sich  
keiner verloren fühlen muss. Wir rufen zu dir:

**Gemeinde:** Herr, erbarme dich.

**Frau Sfikas:** Allmächtiger, ewiger Gott, erhöre auch unsere ungesagten Bitten in Jesus  
Christus, der unser Friede ist.



Amen.

### Lied: „Verleih uns Frieden“

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein andrer  
nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, unser Gott, denn du alleine, al-  
lein.



F. Mendelssohn-Bartholdy, 1979 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

### Präfation

**Pfarrer Henning:** Der Herr sei mit euch.

**Gemeinde:** Und mit deinem Geiste.

**Pfarrer Henning:** Erhebet eure Herzen.

**Gemeinde:** Wir erheben sie zum Herren.



**Pfarrer Henning:** Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott.

**Gemeinde:** Das ist würdig und recht

### Danksagungsgebet

**Pfarrer Henning:** Ja, es ist recht, dir zu danken, es ist gut, dich zu preisen, heiliger  
Gott, du Vater des Lebens, wir loben dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus.





Frieden - gewinnen und verlieren



Wir danken dir, dass er das lebendige Brot und die Quelle des Lebens ist; dass wir an seinem Tisch mit ihm und untereinander in Frieden verbunden sind. Darum preisen wir dich mit allen deinen Geschöpfen und singen mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit:



### Sanctus: EG 185.3

Heilig, heilig, heilig  
ist der Herr Zebaoth;  
alle Lande sind seiner Ehre voll.  
Hosianna in der Höhe.  
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosianna in der Höhe.

Melodie: Steinau/Oder 1726



### Mahlgebet mit Einsetzungsworten

**Pfarrer Henning:** Ja, hochgelobt seist du, barmherziger Gott. Wir danken dir auch für dieses Brot und diesen Wein, die er, unser Herr Jesus Christus, uns zum Zeichen deiner Liebe und zum Geheimnis seiner Gegenwart gemacht hat. Denn in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. Also tun wir vor dir, Vater, was dein Sohn von uns erwartet. Wir denken daran, dass er in diese Welt kam, um uns für das Leben zu gewinnen. Wir denken an sein Leiden und Sterben zu unserem Heil. Wir preisen den Sieg seiner Auferstehung und bitten dich: Sende aus über uns deinen Heiligen Geist, der uns auf dem Weg des Friedens leitet. Mit Jesu Worten beten wir voll Vertrauen:



### Vater Unser

**Pfarrer Henning:** Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



### “Agnus Dei”, EG 190.2

Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden.  
Amen.



Melodie: Martin Luther (1525) 1528





Frieden - gewinnen und verlieren



## Friedensgruß



**Pfarrer Henning:** Wie es bei uns Sitte ist, reichen wir hier in der Kirche einander nun die Hände und verbinden uns miteinander und mit ihnen zu Hause vor der Austeilung des Heiligen Abendmahls zum Friedensgruß. Der Friede des Herrn sei mit uns. Keiner sei gegen den andern, keine in sich verschlossen. Vergebt, wie uns vergeben ist. Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat zum Lobe Gottes. Amen.  
Kommt, denn es ist alles bereit: Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn traut.

## Abendmahl mit Orgelmusik

Johann Sebastian Bach, Fuge aus Phantasie und Fuge in a-moll, BWV 561;  
Dietrich Buxtehude, Choralbearbeitung über „Ach, Gott und Herr“, BuxWV 177;  
Caesar Frank, L' Organiste.



## Dankgebet



**Pfarrer Henning:** Lasst uns beten und Gott danken.  
Dass wir dein Wort vernommen haben, Gott, dass wir das Brot gebrochen haben füreinander, den Kelch geteilt, das lass für uns ein Zeichen sein, dass du uns nahe bist, dass wir deine Menschen sind, von dir genährt, von dir geliebt. Verlass uns nie, wir bitten dich, sei wie das Tageslicht um uns, sei unser fester Boden und mehr noch: unsere Zukunft, unser Leben. Amen.

## Segen



**Pfarrer Henning:** Empfängt den Segen Gottes und geht hin im Frieden des Herrn.  
Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.  
Amen. Amen. Amen.

## Schlusslied: „Komm, Herr, segne uns“, EG 170,1-3



1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.  
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.  
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.



3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.  
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1978

## Orgelmusik zum Ausgang (Jason Constantas)

Johann Sebastian Bach, Fuge in A-Dur, BWV 536

